



Evaluation Mutter Kind Pass & MKI 2006



_1 Zusammenfassung	4
_2 Einleitung	4
_3 Geburtenentwicklung	5
_4 MKP-Evaluation	5
4.1 MKP-Untersuchungen in Relation zu den Geburten	5
4.1.1 Die Relation	5
4.2 Die Daten	5
4.3 Extrapolation – Basis	6
4.5 Die Anteile	10
_5 Impfaktionen	18
5.1 Impfungen nach Alter & Art der Aktion	18
5.2 Impfungen nach Impfstoff	18
5.3 Impfungen nach Arztgruppe & Art der Aktion	18
5.4 Impfquoten nach NUTS 3 Region & Komponente	19
5.5 Impfquote PNC	21
_6 WAVM-Statistiken	22
_7 Chronologie	26

Impressum

Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin, Radetzkystraße 9, 8010 Graz, Dr. Jörg Pruckner
Tel 0316 / 829727, e-mail: vorsorgemedizin@scheckheft-gesundheit.at
Konzept, Gestaltung: CONCLUSIO PR Beratungs Gesellschaft mbH, Min Li,
Schmiedgasse 38, 8010 Graz
www.conclusio.at
Covermodel: Lina F., Graz
Datenanalyse: at.Software, Anton Angerer, Katzianergasse 10, 8010 Graz
Druck: Medienfabrik, Graz; gedruckt auf Kosten des Landes Steiermark

Die Untersuchungsfrequenzen der 1. bis 4. pränatalen Untersuchung – derzeit nur zu geringem Anteil im Callsystem integriert – fallen langsam aber konstant ab. Seit 1999/2000 ist die Teilnahmequote um über 10% gesunken. Die Auswertung der Daten ergibt also ein deutlich negativeres Bild als die immer wieder von gynäkologischer Seite referierten „100% Teilnahme der Schwangeren am MKP“ – wobei durchaus in Rechnung gestellt werden kann, dass einige MKP-Untersuchungen im pränatalen Bereich über Privat-Verrechnung in Anspruch genommen werden könnten – und somit in den von den Kassen gemeldeten Tarifpositionen nicht aufscheinen. Dennoch ist kaum wahrscheinlich, dass die Differenz von 63 bis 64% gemeldeter Kassentarifpositionen im pränatalen Bereich auf 100% gänzlich auf Privatverrechnung zurückzuführen ist – es würde sich immerhin um rund ein Drittel der pränatalen MKP-Untersuchungen handeln.

Im Vergleichszeitraum der gegenständlichen Untersuchung (2005/2006 auf 2004/2005) zeigen die 3., 4., 6., 7., 8. Untersuchung des Kindes sowie die obligatorische Augenuntersuchung leicht steigende Tendenzen. Den größten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr weisen die „späten“ MKP-Termine (7. & 8. Untersuchung) mit etwa 2,5% auf. Einen größeren Rückgang der Teilnahmequote im Vergleich zum Vorjahr weisen die 1. Untersuchung des Kindes sowie die orthopädische Untersuchung mit jeweils knapp 3% auf, wobei die 1. Untersuchung des Kindes aus Gründen des Zeitlaufs nicht in das Callsystem integriert ist. Die 5. Untersuchung des Kindes weist einen Rückgang der Teilnahmequote von etwas über 2% im Vergleich zum Vorjahr auf.

Das Mutter-Informationsservice (MKI) entstand im Sommer 1998 als Initiative des Gesundheitsressorts des Landes Steiermark in Kooperation mit der Ärztekammer für Steiermark. Auslöser für die Gründung dieses präventivmedizinischen Dienstes – die Rechtsträgerschaft liegt bei der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin (WAVM) – waren drastische Medienberichte über starke Rückgänge bei der Inanspruchnahme der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen in der Steiermark und im ganzen Bundesgebiet. Diese Rückgänge hatten – zumindest im Spiegel der medialen Berichterstattung – mit der Reduktion des Mutter-Kind-Pass-Bonus von EUR 1.090 (öS 15.000) auf EUR 145,35 (öS 2.000) im Rahmen des Sparpaketes 1996 zu tun.

Zielsetzung des MKI war und ist es, durch Informationsbriefe Eltern von Kindern im MKP-Intervall und auch Schwangere über die jeweils bevorstehenden Untersuchungen zu informieren und so die Inanspruchnahme dieser wichtigen Vorsorgeuntersuchungen in der Steiermark zu stützen. Da diese Vergleiche (Anzahl der MKP-Untersuchungen im Bereich der GKK und der §2-Kassen) ausschließlich innerhalb eines (wenn auch bedeutenden) Sozialversicherungsträgers und ohne Bezug zu etwa sich verändernden Geburtenraten gezogen worden waren, gab die Fachabteilung für Gesundheitswesen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung 1997 als Teil 1 einer umfassenden MKP-Motivstudie die Reevaluation der vorhandenen Daten über die Inanspruchnahme des MKP-Programmes in der Steiermark in Auftrag.

Seit Bestehen des MK-Infoservice der Akademie wird diese Evaluation jährlich durchgeführt, ergänzt um die Beobachtung möglicher Auswirkungen des Infoservice. Mit dem vorliegenden Papier lässt sich ein Zeitraum von Jänner 1997 bis September 2006 beobachten.

Die Zielsetzungen dieser Reevaluation lassen sich wie folgt beschreiben:

- *Sichtung der Sozialversicherungsdaten zur Inanspruchnahme des MKP in der Steiermark.*
- *Herstellen einer Relation zwischen Inanspruchnahme*

der MKP-Untersuchungen und der jeweiligen Geburtenrate bzw. der Anzahl der Kinder in den entsprechenden Altersgruppen (Bezug zur Grundpopulation: Anteil der MKP-Untersuchten an der Gesamtheit der jeweils im Zeitraum zu untersuchenden Kinder).

- *Bezugnahme dieser Daten zu den Statistiken der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin punkto MKI und Impfaktion.*

Differenzen zwischen anderwärtig veröffentlichten Akademie-Statistiken und den hier vorgelegten Zahlen desselben Zeitraums erklären sich durch laufend nachträglich durchgeführte Korrekturen an den Datensätzen (z.B. eliminieren von Doppelnennungen mit und ohne Sozialversicherungsnummer u.ä.m.)

_3 Geburtenentwicklung

Abb. 1: Geburtenentwicklung Steiermark
Quelle Statistik Austria



Abbildung 1 bildet die Entwicklung der Geburten in der Steiermark ab. Sie zeigt einen leichten Rückgang bei den Lebendgeburten 2006 im Vergleich zu 2005. Die Anzahl der Totgeburten und der im 1. Lebensjahr verstorbenen Kinder bewegt sich in den letzten 3 Jahren zwischen 0,21% und 0,40%.

4.1 MKP-Untersuchungen in Relation zu den Geburten bzw. zur Anzahl der Kinder im jeweiligen Alter 1996 bis 2006

4.1.1 Die Relation

Zunahmen oder auch Rückgänge der MKP-Untersuchungszahlen werden in einer um die demographische Entwicklung bereinigten Betrachtung bewertet.

Ein Beispiel: Die Aussagekraft von Meldungen wie „3.000 Frauen haben heuer teilgenommen, voriges Jahr waren es 6.000 Frauen, also hat sich die Teilnahme auf die Hälfte verringert“ hält sich in Grenzen, wenn unklar bleibt, wie groß die Gesamtpopulation der in Frage kommenden Frauen für die Teilnahme ist. Sollte sich auch die Gesamtpopulation halbiert haben, wäre der Rückgang nur ein vermeintlicher.

4.2 Die Daten

Quelle der folgenden Analyse sind

1. *Daten der steirischen Sozialversicherungsanstalten*
2. *Bevölkerungsdaten der Statistik Austria*
3. *MKP-Mailing-Daten der WAVM*

Die Sozialversicherungsanstalten gaben bekannt, wie viele Untersuchungen unter den für die einzelnen MKP-Untersuchungen codierten Tarifpositionen im jeweiligen Jahr von den ÄrztInnen gemeldet wurden. Seit 2000 wird ein abweichender Berichtszeitraum verwendet. Statt der jahresbezogenen Darstellungsweise, die dazu führt, dass die Berichtszahlen erst 1½ bis 2 Jahre später erscheinen, wurde der Berichtszeitraum möglichst nahe

an die Gegenwart geführt, also vom 4. Quartal des vor-
vorigen Jahres bis zum 3. Quartals des vorigen Jahres.
Die alten Zahlen der Versicherungen wurden allerdings
nicht neuerlich erhoben.

Indem nicht die absoluten Zahlen sondern die Anteile
an der jeweiligen Referenzpopulation verglichen wer-
den, werden auch die ungleichen Berichtszeiträume
relativiert.

Tab. 1 zeigt die Entwicklung der als Kassenleistung
in Anspruch genommen MKP-Untersuchungen in der
Steiermark.

Tab 1 GKK + §2 Kassen	1996	1997	1998	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
1. - 5. U. Schwangere (16.-38. SSW*)	41.873	39.227	38.567	36.428	33.505	32.726	32.279	32.216	30.461	29.879
Interne U. Schwangere (17.-20. SSW)	8.512	7.497	7.105	6.505	6.192	6.410	6.422	6.401	6.219	6.129
1. US Schwangere (16. - 20. SSW)	7.784	7.274	7.318	7.176	6.494	6.354	6.276	6.239	5.825	5.716
2. US Schwangere (30. - 34. SSW)	7.673	7.430	7.209	6.742	6.369	6.338	6.309	6.208	5.775	5.782
US Kind Hüfte (12. - 16. LW)	11.693	12.042	11.843	11.758	10.820	2.868	-	-	-	-
1. LW	136	170	158	187	172	171	210	262	204	217
1. U. d. Kindes (4. - 6. LW)	10.164	9.912	9.544	9.132	8.731	8.699	8.987	8.820	8.507	8.338
2. U. d. Kindes (3. - 5. Mo)	10.277	10.290	9.751	9.240	8.912	8.909	8.983	8.865	8.496	8.433
3. U. d. Kindes (7. - 9. Mo)	10.121	9.953	9.510	9.037	8.989	8.551	8.902	8.813	8.646	8.461
4. U. d. Kindes (10. - 14. Mo)	10.352	9.923	9.904	9.063	9.152	8.585	8.890	8.967	8.630	8.551
5. U. d. Kindes (22. - 26. Mo)	10.416	8.952	8.666	7.941	7.836	7.830	7.916	8.259	8.197	8.048
6. U. d. Kindes (34. - 38. Mo)	8.807	7.579	6.743	6.733	6.585	6.555	6.785	6.694	6.868	6.942
7. U. d. Kindes (46. - 50. Mo)	9.366	7.158	6.002	4.976	5.352	5.436	5.721	6.002	5.867	6.074
8. U. d. Kindes (58. - 62. Mo)						1.628	3.409	4.494	4.612	4.582
Orthopäd. (4. - 6. LW)	10.014	9.804	9.267	9.023	8.593	8.646	8.964	8.840	8.522	8.336
HNO (3. - 5. Mo)	12.484	10.769	9.265	8.945	8.620	7.775	7.577	8.294	8.371	8.262
1. Augen (10. - 14. Mo); oblig.	10.048	9.622	9.663	8.955	9.050	8.423	8.762	8.924	8.535	8.528
2. Augen (22. - 26. Mo); fakul.	3.105	2.644	2.579	2.654	2.290	2.398	2.488	2.725	3.070	3.004

*zusammengefasst: 1. - 5. Untersuchung;

Tab.2 GKK 05/06	n	%
1. Untersuchung des Kindes	8.338	14,0%
2. Untersuchung des Kindes	8.433	14,2%
3. Untersuchung des Kindes	8.461	14,2%
4. Untersuchung des Kindes	8.551	14,4%
5. Untersuchung des Kindes	8.048	13,5%
6. Untersuchung des Kindes	6.942	11,7%
7. Untersuchung des Kindes	6.074	10,2%
8. Untersuchung des Kindes	4.582	7,7%
Summe	59.429	100,0%

4.3 Extrapolation – Basis

Auf Basis der prozentuellen Verteilung der Untersu-
chungen des Kindes bei der Gebietskrankenkasse er-
rechnet sich die Extrapolation der Tarifpositionen der
von kleinen Kassen (z.B. Magistrat der Stadt Graz) zu-
sammengefassten Untersuchungen wie in nebenste-
hender Tab. 2 bzw. Tab. 3 bis 6 aufgeführt.

Tab. 3 Eisenbahner (ab 04/05 inkl. Bergbau)	1996 extrap.	1997 extrap.	1998 extrap.	99/00 extrp.	00/01 extrp.	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
1.-5. Unt.Schwangere*	265	266	187	195	175	169	178	177	215	149
Interne Untersuchung	50	25	34	33	31	22	23	29	41	36
Erste Sonographie		48,48	39,8			23	-		42	21
Zweite Sonographie		49,52	39,2			-	-		10	30
Sonographie Kinderhüfte		88	141			34	-			
1. Lebenswoche	2	3	4			5	2	1	1	2
1. Untersuchung des Kindes	241,29	128,3	180,87	139,29	130,63	100	96	91	102	96
2. Untersuchung des Kindes	243,98	133,25	185,11	140,93	133,29	103	108	110	108	123
3. Untersuchung des Kindes	240,27	129,32	180,54	137,84	134,46	120	106	121	126	123
4. Untersuchung des Kindes	245,76	129,24	188,99	138,23	136,87	119	119	120	157	113
5. Untersuchung des Kindes	247,28	117,17	167,02	121,12	117,17	131	124	111	142	146
6. Untersuchung des Kindes	209,08	100,34	131,52	102,69	98,47	113	118	137	141	154
7. Untersuchung des Kindes	222,35	96,38	117,94	75,9	80,03	117	106	108	139	151
8. Untersuchung des Kindes						44	83	84	125	116
Orthopädische Untersuchung	161	159	139	87	94	22	95	93	101	97
HNO-Untersuchung (obligatorisch)	192	118	158	87	106	29	88	101	125	113
Augenuntersuchung (obligatorisch)	214	122	172	116	106	31	121	118	150	112
Augenuntersuchung (fakultativ)	87	52	56	59	41	6	33	37	59	60
*Summierte Werte										
Tab. 4 Magistrat Graz	1996 extrap.	1997 extrap.	1998 extrap.	99/00 extrap.	00/01 extrp.	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
1. - 5. Unt. Schwangere*	182	177	115	117	76	127	117	112	125	142
Interne Untersuchung	20	20	14	16	8	10	15	8	17	14
Erste Sonographie	30,719	38,586	26,195			-	-	-	-	
Zweite Sonographie	30,281	39,414	25,805			-	-	-	-	
Sonographie Kinderhüfte	67	61	41			-	-	-	-	
1. Lebenswoche	3	2		1	1	1	1	-	-	
1. Untersuchung des Kindes	593,73	50,61	38,62	41,66	33,01	36	41	34	31	27
2. Untersuchung des Kindes	600,33	52,57	39,53	42,15	33,68	37	41	34	31	27
3. Untersuchung des Kindes	591,22	51,01	38,55	41,22	33,98	35	41	34	32	27
4. Untersuchung des Kindes	604,71	50,98	40,36	41,34	34,59	35	41	35	32	27
5. Untersuchung des Kindes	608,45	46,22	35,67	36,22	29,61	32	36	32	30	26
6. Untersuchung des Kindes	514,46	39,58	28,09	30,71	24,89	27	31	26	25	22
7. Untersuchung des Kindes	547,11	38,02	25,19	22,7	20,22	22	26	23	22	19
8. Untersuchung des Kindes						-	-	-	-	13
Orthopädische Untersuchung	47	45	35	29	23	34	37	17	27	26
HNO-Untersuchung (obligatorisch)	57	52	36	38	29	23	23	25	19	24
Augenuntersuchung (obligatorisch)	49	42	41	38	33	28	29	33	21	25
Augenuntersuchung (fakultativ)	30	22	14	12	7	13	10	12	14	4
* Summierte Werte										

Tab. 5 Gewerbliche Wirtschaft	1996 extrap.	1997 extrap.	1998 extrap.	99/00 extrp.	00/01 extrp.	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
1. - 5. Unt. Schwangere*	492	580	649	759	796	861	923	732	720	775
Interne Untersuchung	95	103	106	85	105	97	104	130	117	119
Erste Sonographie	91,65	107,35	110,83			254	192	142	141	162
Zweite Sonographie	90,35	109,65	109,17			79	176	139	145	149
Sonographie Kinderhüfte	102	105	114			89	-		-	
1. Lebenswoche		0	1	9	3	7	10	8	14	9
1. Untersuchung des Kindes	47,38	92,5	94,68	85,43	80,01	114	179	175	219	197
2. Untersuchung des Kindes	47,91	96,08	96,9	86,44	81,64	122	176	184	227	256
3. Untersuchung des Kindes	47,18	93,24	94,5	84,54	82,36	110	168	163	202	244
4. Untersuchung des Kindes	48,26	93,18	98,92	84,78	83,83	145	148	161	195	225
5. Untersuchung des Kindes	48,56	110	103	74,29	71,77	158	132	158	173	189
6. Untersuchung des Kindes	41,06	133,64	100,7	62,98	60,32	175	184	165	190	222
7. Untersuchung des Kindes	43,66	128,36	90,3	46,55	49,02	133	155	182	174	166
8. Untersuchung des Kindes						24	117	136	164	175
Orthopädische Untersuchung	100	86	89	132	105	108	170	176	213	198
HNO-Untersuchung (obligatorisch)	268	98	91	120	127	31	151	159	199	246
Augenuntersuchung (obligatorisch)	74	79	86	118	120	103	143	158	188	211
Augenuntersuchung (fakultativ)	28	34	24	42	48	36	43	37	47	60

Tab. 6 BVA	03/04	04/05	05/06
1. - 5 Unt. Schwangere*	1.353	1.642	1.689
Interne Untersuchung	233	326	367
Erste Sonographie	267	344	321
Zweite Sonographie	240	306	299
Sonographie Kinderhüfte		0	
1. Lebenswoche		13	13
1. Untersuchung des Kindes	336	470	488
2. Untersuchung des Kindes	302	456	515
3. Untersuchung des Kindes	342	385	490
4. Untersuchung des Kindes	369	365	432
5. Untersuchung des Kindes	317	345	334
6. Untersuchung des Kindes	323	382	362
7. Untersuchung des Kindes	329	289	329
8. Untersuchung des Kindes	271	283	256
Orthopädische Untersuchung	333	478	485
HNO-Untersuchung (obligatorisch)	323	377	477
Augenuntersuchung (obligatorisch)	357	355	422
Augenuntersuchung (fakultativ)	116	146	125

4.4 MKP-Infoservice

Um zu einer angemessenen Beurteilung einer möglichen Wirkung des MK-Infoservice der WAVM zu gelangen, ist die Aktivität des Infoservice bezüglich der einzelnen Untersuchung genauer zu betrachten.

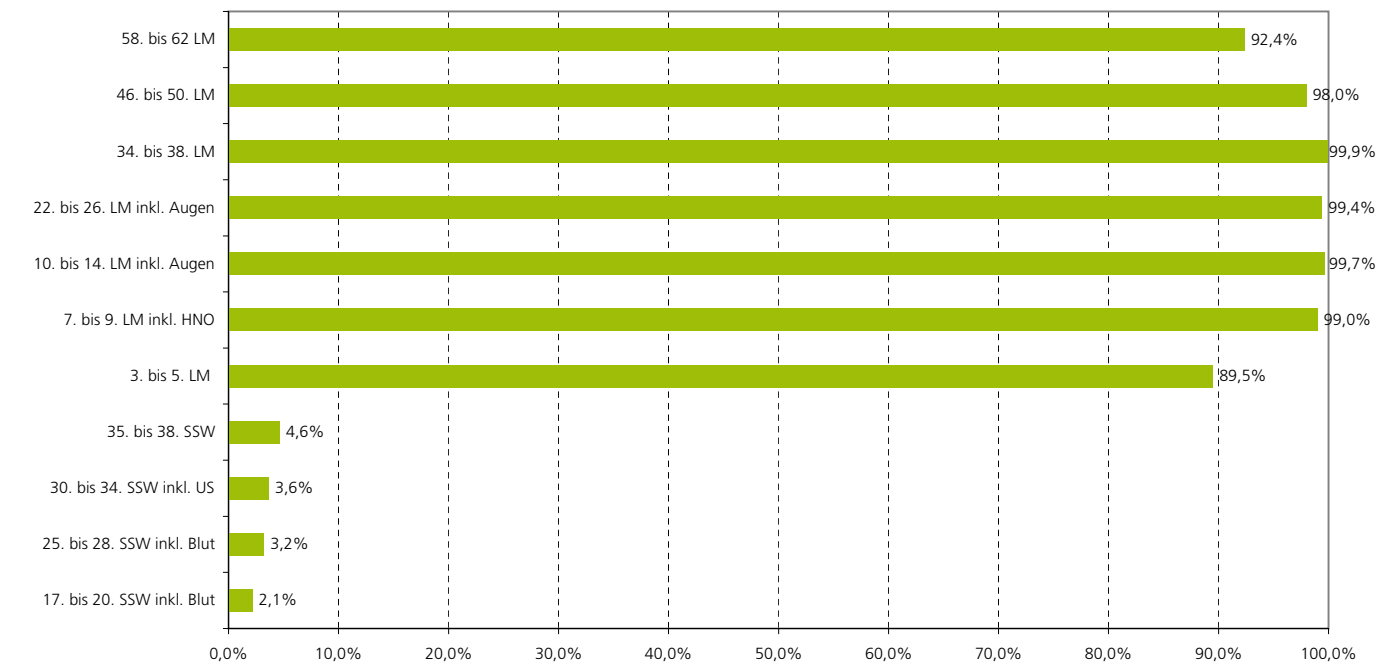
In Abbildung 2 sind die Anteile der Kinder an den Lebendgeburten des entsprechenden Jahrgangs angegeben, für die vom 4. Quartal 2005 bis zum 3. Quartal 2006 ein MKP-Mail erstellt wurde.

Man sieht hier die vergleichsweise geringen Anteile bei den pränatalen Untersuchungen – sie steigen nur bis knapp 5% an. Postnatal steigt der Anteil der Mailempfänger drastisch an und reicht von knapp 90% bis knapp 100%.

Die niedrigen Anteile bei den pränatalen Untersuchungen verdanken sich den geringen Zuweisungen

zum Infoservice – offensichtlich auf Grund der vorherrschenden Meinung, es nehme „ohnehin jede schwangere Frau“ teil. Das Infoservice kann daher nur einen sehr geringen Effekt für die vorgeburtlichen Untersuchungen entfalten. Die Untersuchungsfrequenzen der 1. bis 4. pränatalen Untersuchung sinken langsam aber konstant ab. Sie sind nicht nur weit weg von den behaupteten „100%“ – seit 1999/2000 ist die Teilnahme um über 10% gesunken. Die Tatsache, dass keine der in das Callsystem integrierten postnatalen Untersuchungen einen derartig konstanten Negativtrend aufweist, ist vielleicht eines der deutlichsten Hinweise auf die Notwendigkeit eines funktionierenden Callsystems auch im pränatalen Bereich.

Abbildung 2: Anteil der Kinder, für die 2005/2006 ein MKP-Mail versendet wurde an der Gesamtzahl der Kinder in der Steiermark.



4.5 Die Anteile

In Tabelle 7 und Abb. 3 sind jene Anteile von Schwangeren bzw. Kindern an der jeweiligen Gesamtpopulation angeführt, die sich den jeweiligen MKP-Untersuchungen unterzogen haben.

Die Anteile beziehen sich auf die jeweilige Population aller für eine MKP-Untersuchung in Frage kommenden Personen, seien es werdende Mütter oder Kinder. Die Sonographien der Schwangeren sowie die Untersuchung in der 1. Lebenswoche wurden auf Grund fehlender bzw. offensichtlich unvollständiger Angaben durch die Sozialversicherungsanstalten aus den weiteren Berechnungen eliminiert.

Tab. 7 MKP-Tarifpositionen in Prozent der Bezugspopulation	1996	1997	1998	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
1. - 5 Unt. Schwangere	72,5%	71,5%	73,5%	74,6%	71,7%	70,0%	68,9%	66,6%	64,9%	63,2%
Interne Untersuchung	72,9%	67,5%	67,4%	66,0%	65,6%	67,2%	67,1%	65,4%	65,8%	64,5%
1. Untersuchung des Kindes	92,4%	89,1%	90,4%	92,1%	91,6%	90,8%	92,8%	91,8%	91,4%	88,5%
2. Untersuchung des Kindes	93,0%	92,0%	91,9%	92,8%	93,0%	92,6%	92,8%	92,9%	91,4%	90,6%
3. Untersuchung des Kindes	95,5%	85,7%	85,3%	86,8%	90,6%	90,1%	91,5%	91,9%	90,6%	91,4%
4. Untersuchung des Kindes	97,8%	85,7%	88,9%	87,2%	92,4%	91,0%	93,5%	93,6%	90,1%	91,4%
5. Untersuchung des Kindes	92,9%	80,6%	74,9%	73,3%	75,6%	76,4%	84,1%	86,5%	86,3%	84,2%
6. Untersuchung des Kindes	77,6%	66,3%	62,3%	60,1%	62,2%	67,4%	71,4%	72,0%	74,1%	74,7%
7. Untersuchung des Kindes	80,9%	61,7%	53,6%	47,0%	49,2%	55,5%	58,7%	62,5%	63,3%	65,7%
8. Untersuchung des Kindes						19,4%	36,2%	44,5%	48,0%	50,4%
Orthopädische Untersuchung	86,1%	88,0%	85,2%	90,9%	89,9%	89,4%	93,5%	90,9%	91,1%	88,5%
HNO-Untersuchung (obligatorisch)	107,8%	96,1%	85,6%	90,2%	90,7%	80,3%	79,7%	85,6%	89,0%	88,3%
Augenuntersuchung (obligatorisch)	90,3%	84,4%	89,4%	88,4%	92,7%	89,7%	92,0%	92,9%	89,0%	91,0%
Augenuntersuchung (fakultativ)	29,4%	26,8%	25,6%	28,4%	25,8%	27,4%	29,2%	28,7%	32,4%	31,3%

Abb. 3 MKP Tarifpositionen der SVen 05/06

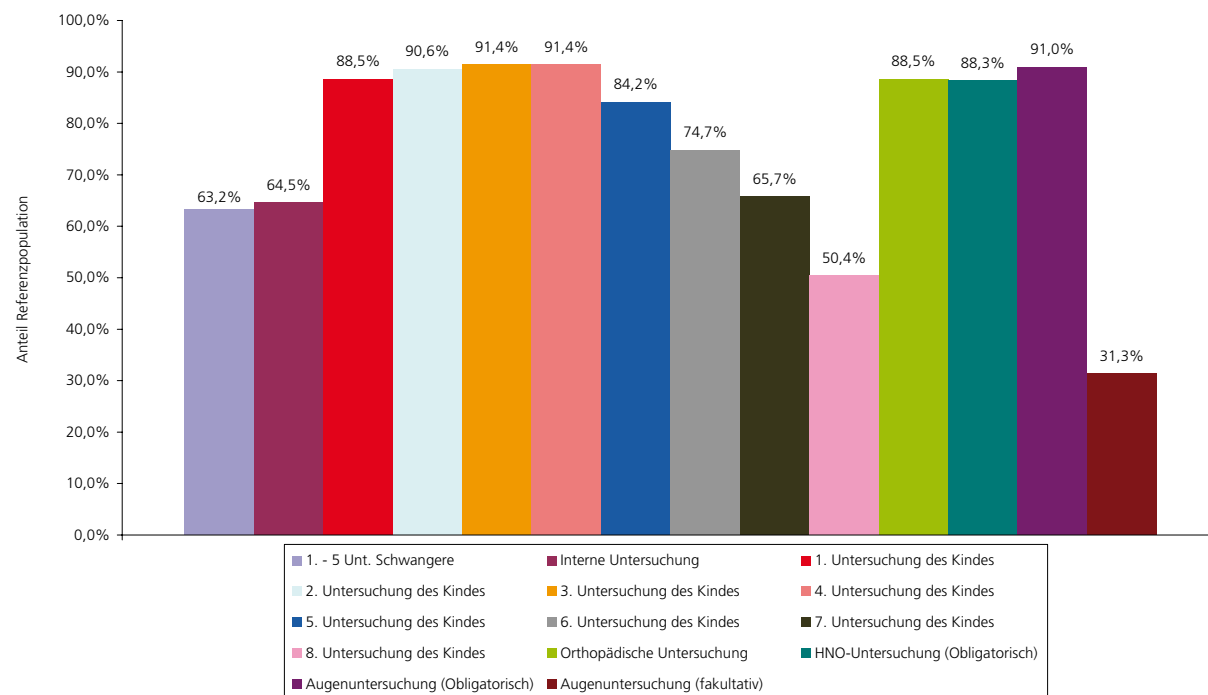


Abbildung 4 zeigt, dass die Teilnahme an der 1. bis 5. Untersuchung der Schwangeren weiter zurückgeht und damit – leider – im Trend bleibt. Auch die Teilnahmequote der internen Untersuchung zeigt einen Rückgang von über 1%.

Abbildung 4: 1.-5. und interne Untersuchung der Schwangeren

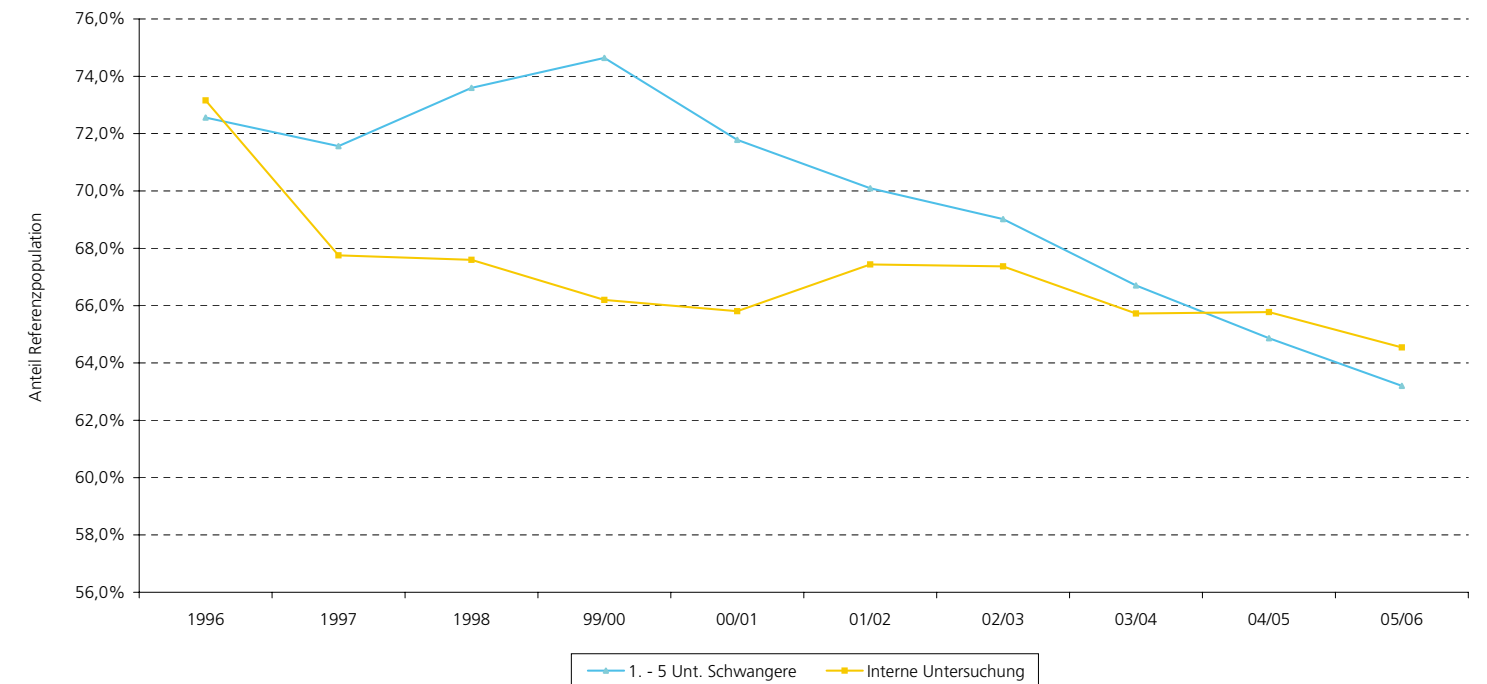


Abbildung 5 zeigt die Entwicklung bei den ersten beiden Untersuchungen des Kindes im Zeitraum zwischen 1996 und 2006.

Die 1. Untersuchung des Kindes wird vom MKP-Info-Service nicht verfolgt und weist einen Rückgang von knapp 3% auf. Die Teilnahme an der 2. Untersuchung sinkt um knapp 0.8%.

Abbildung 5: 1. und 2. Untersuchung des Kindes

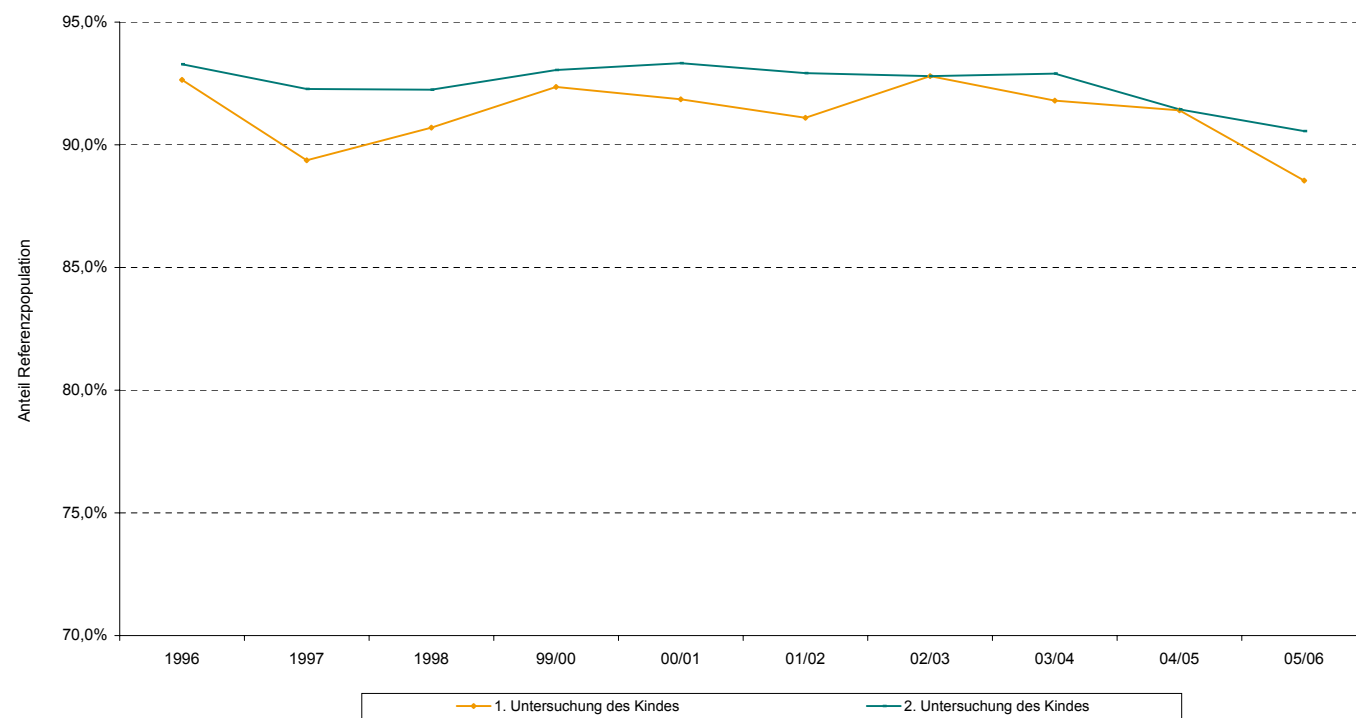


Abbildung 6 stellt die 3. und 4. Kinderuntersuchung in den Jahren 1996 bis 2006 dar.

Sowohl die Inanspruchnahme der 3. als auch der 4. Untersuchung des Kindes steigen im Vergleichszeitraum moderat an.

Abbildung 6: 3. und 4. Untersuchung des Kindes



MKP-Evaluation

Die 5. Untersuchung des Kindes weist einen Rückgang von etwas über 2% auf, die 6. Untersuchung steigt leicht an (Abb. 7).

Abbildung 7: 5. und 6. Untersuchung des Kindes



Abbildung 8 zeigt die Entwicklung der 7. und 8. Untersuchung des Kindes. Sehr erfreulich ist die langsame – aber über mehrere Jahre stetige – Steigerung dieser „späten“ Termine, die im gegenständlichen Zeitraum knapp 2,5% ausmacht.

Abbildung 8: 7. und 8. Untersuchung des Kindes

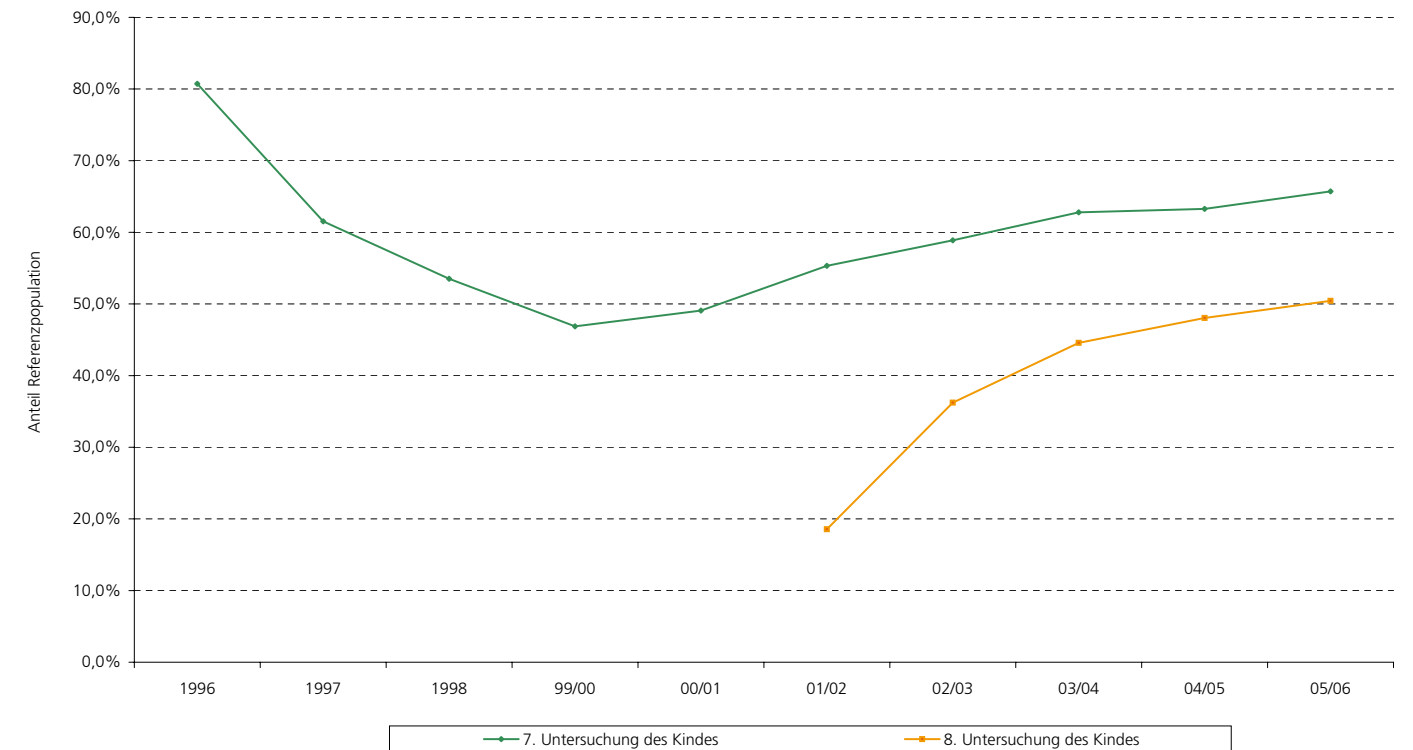
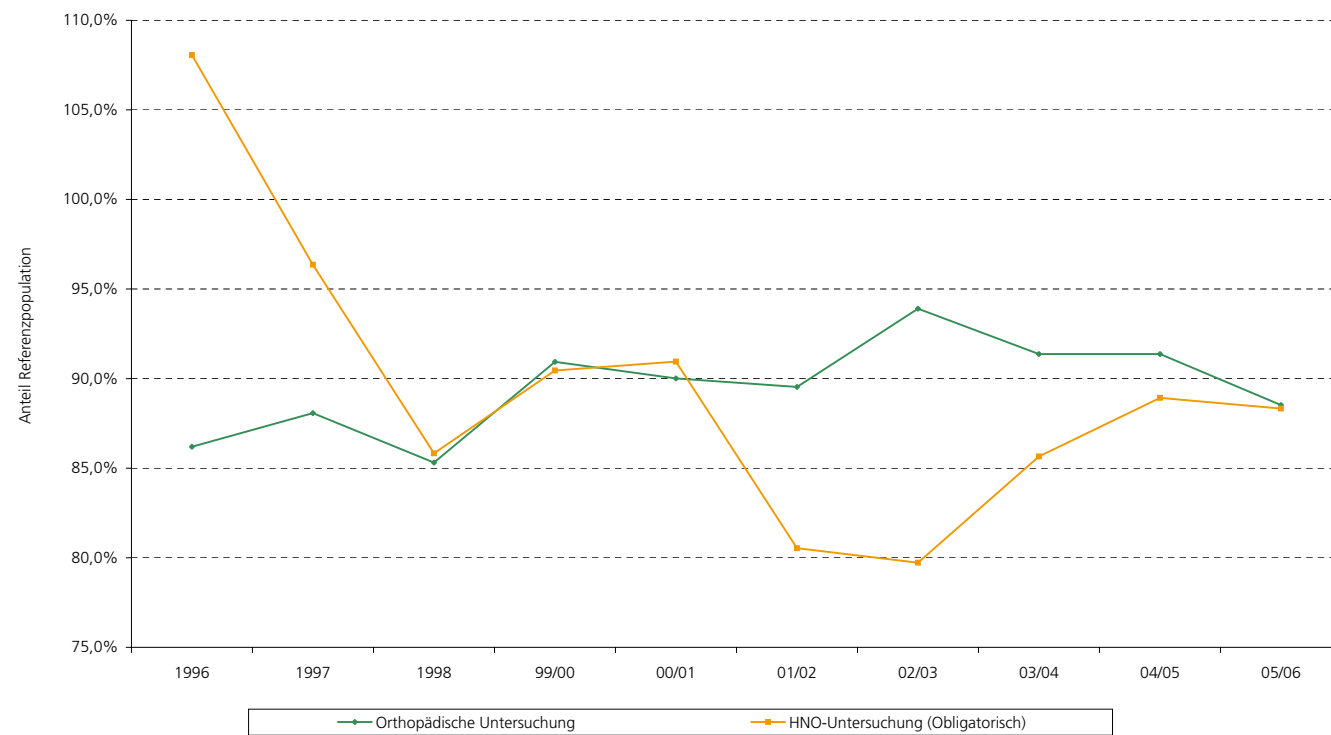


Abbildung 9 zeigt die Entwicklung der orthopädischen und der HNO-Untersuchung. Einen größeren Rückgang mit knapp 3% weist die orthopädische Untersuchung auf. Für die HNO-Untersuchung gibt es einen geringen Rückgang der Teilnahme um etwa 0,5%. Dennoch befinden sich beide Untersuchungen weiterhin auf relativ hohem Niveau. Der Wert von 1996 wurde von der Sozialversicherung in dieser Höhe übermittelt und beruht vermutlich auf einem Codierungsfehler.

Abb. 9: Orthopädische und HNO-Untersuchung



Die fakultative Augenuntersuchung im 22. bis 26. Lebensmonat (Abbildung 10) verzeichnet im letzten Jahr einen Rückgang der Teilnahme um etwa 1%. Bei der obligatorischen Augenuntersuchung gibt es einen Zuwachs von knapp 2%.

Abb. 10: Obligatorische & fakultative Augen-Untersuchung

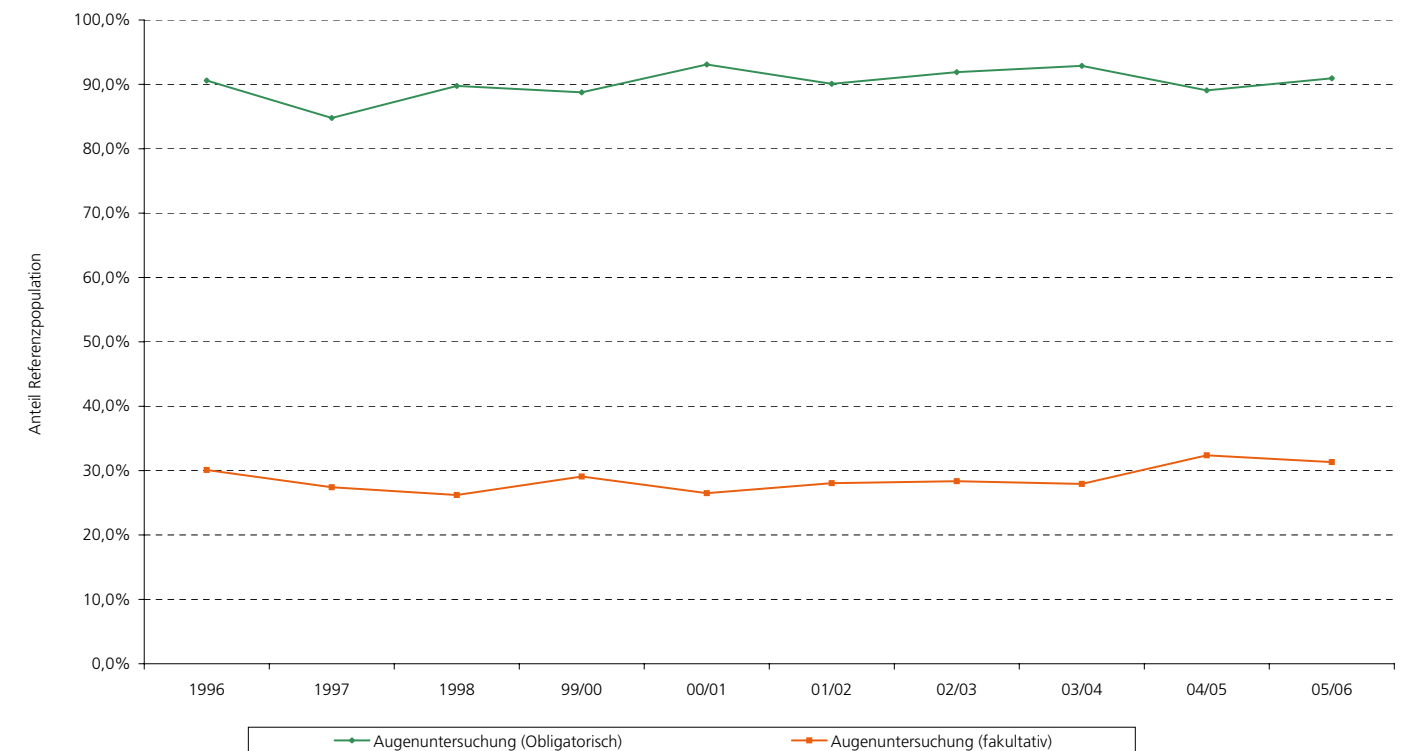
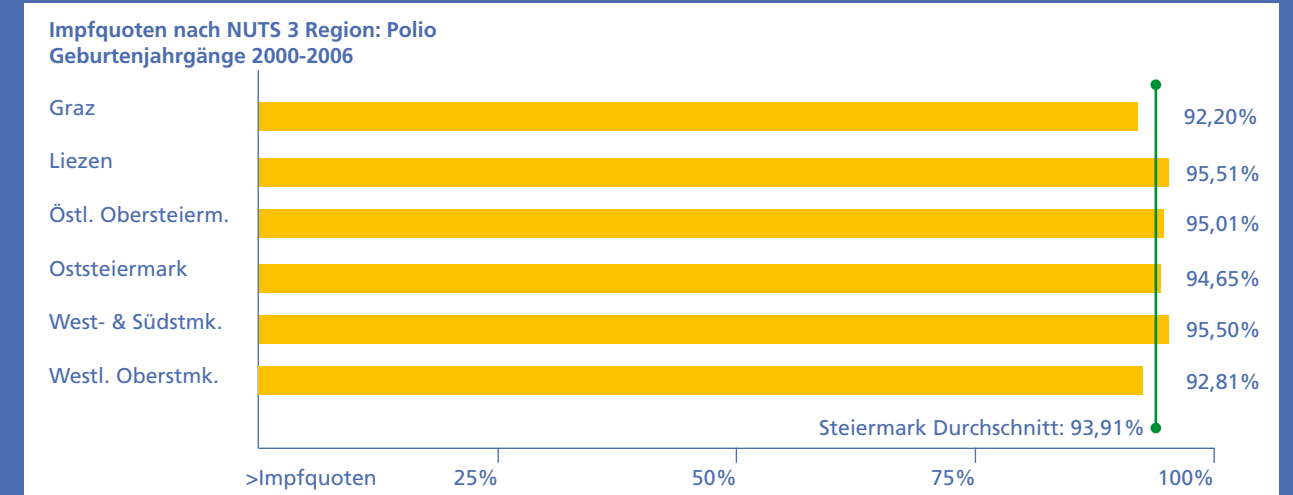
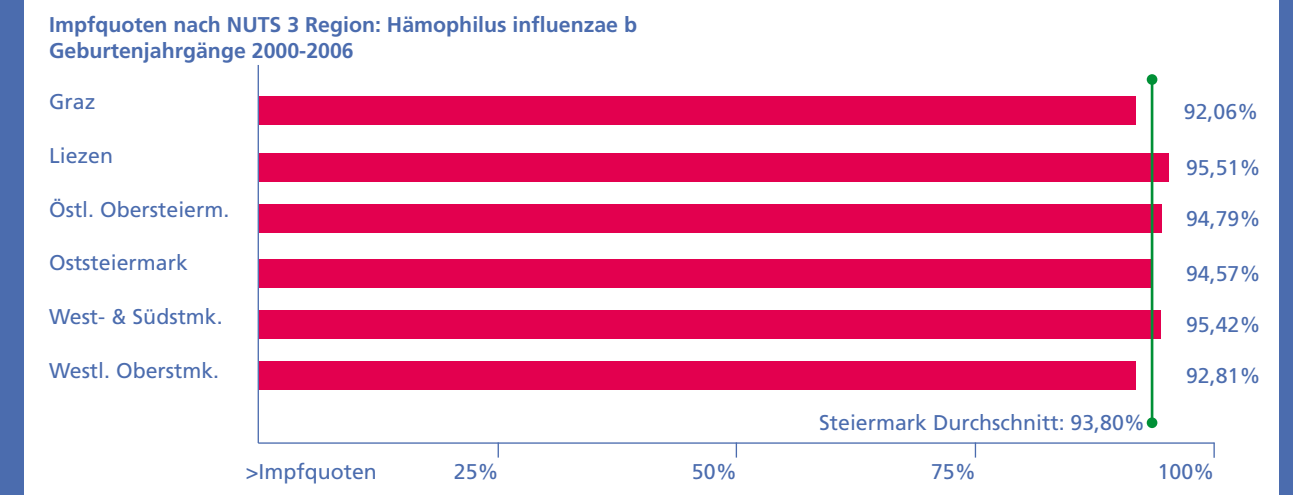
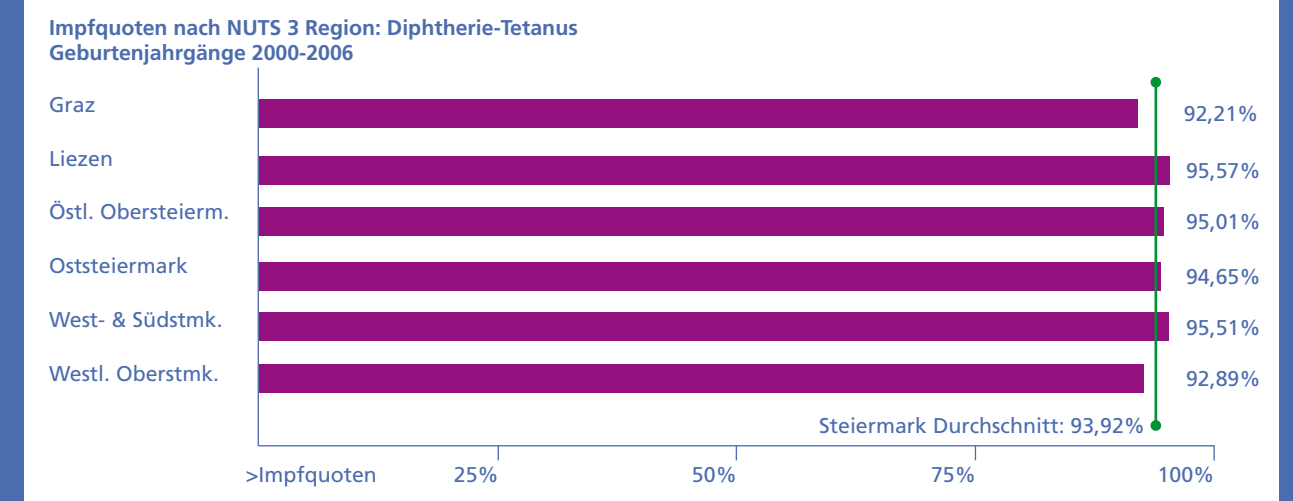
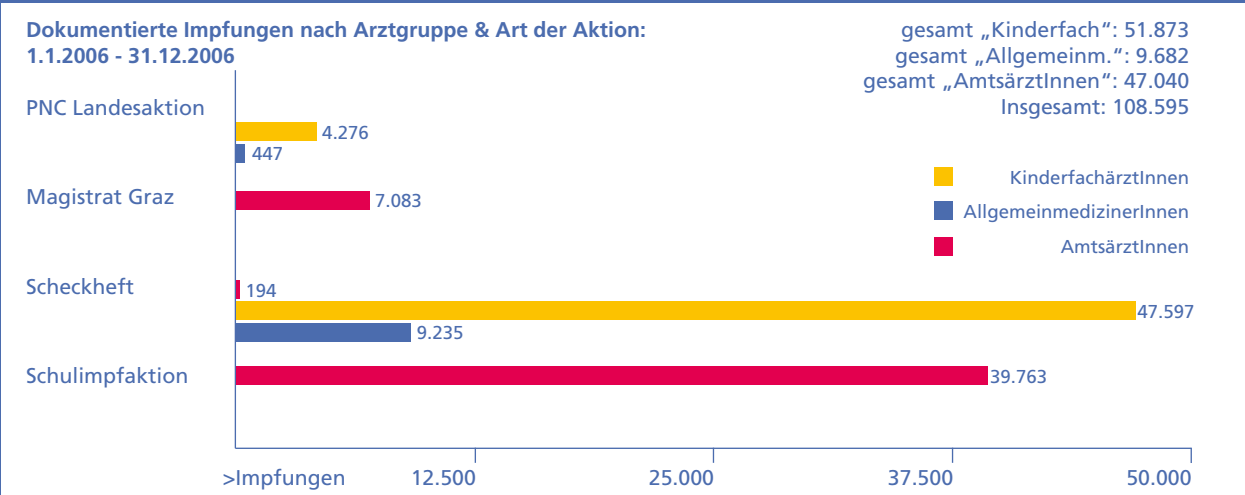
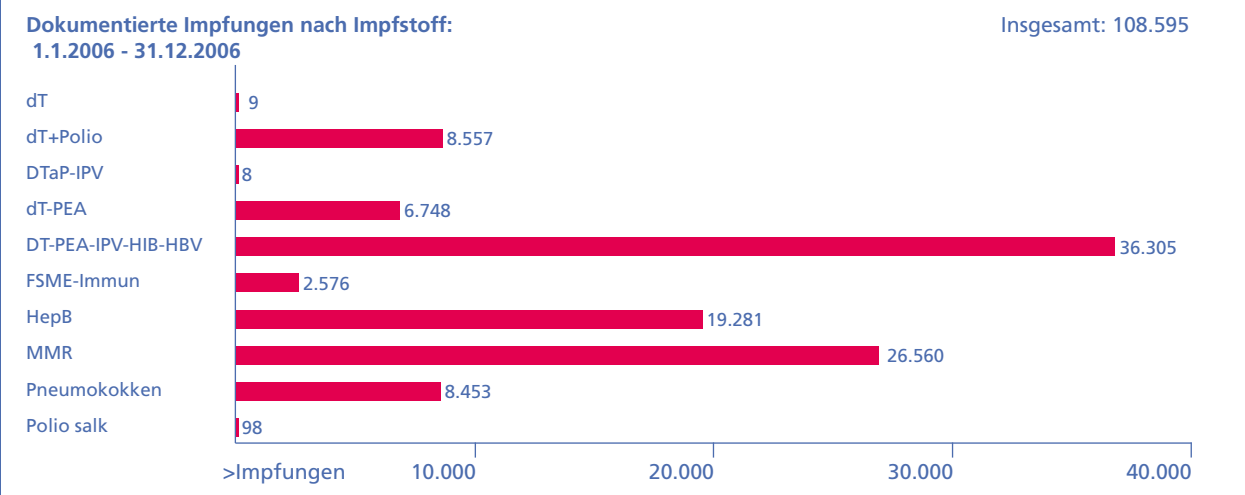
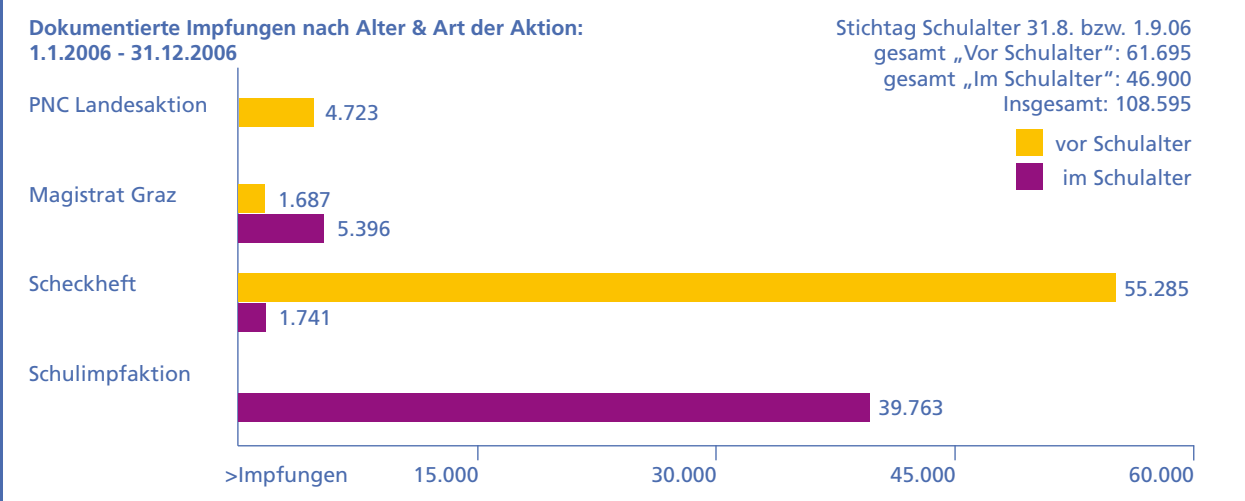
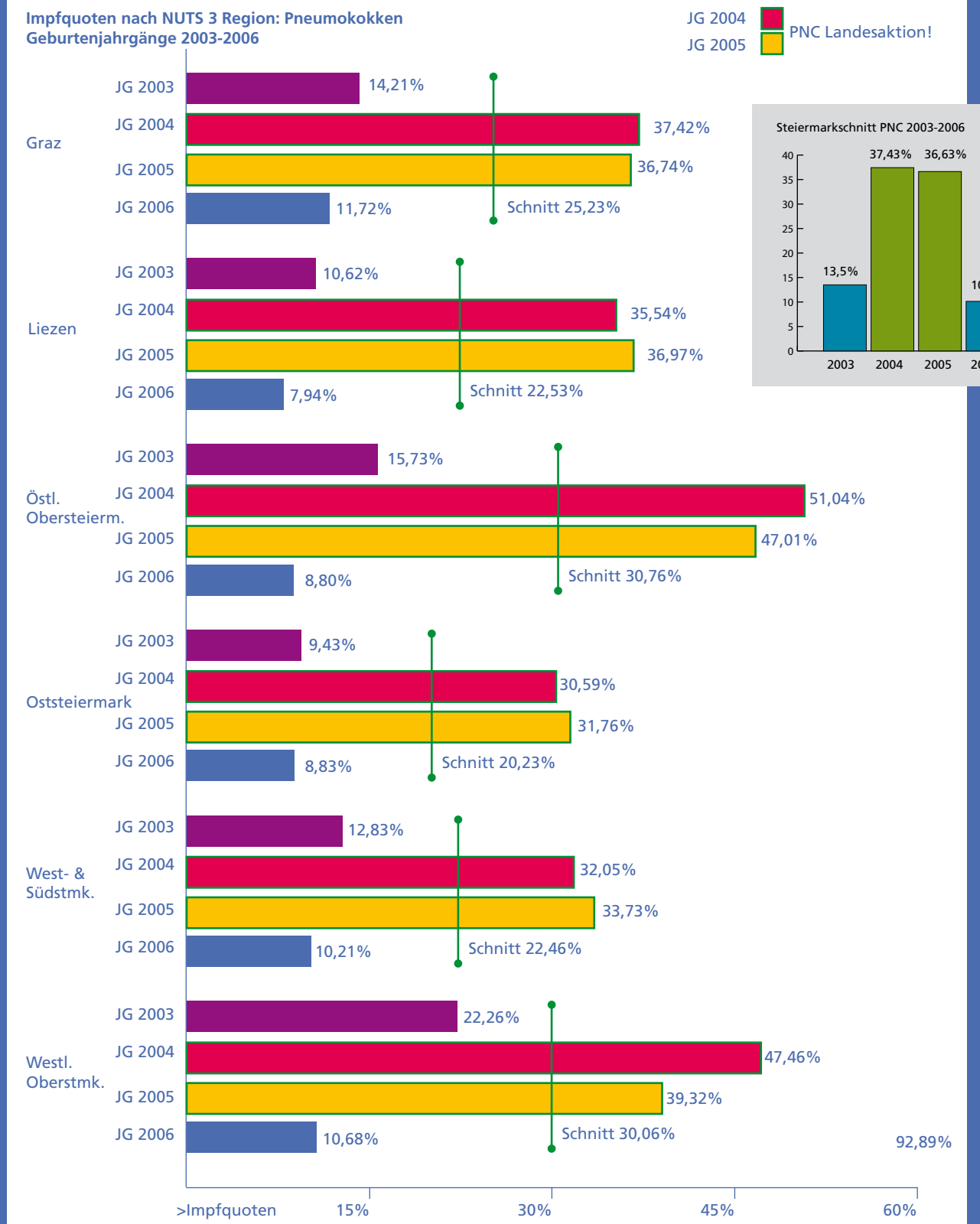
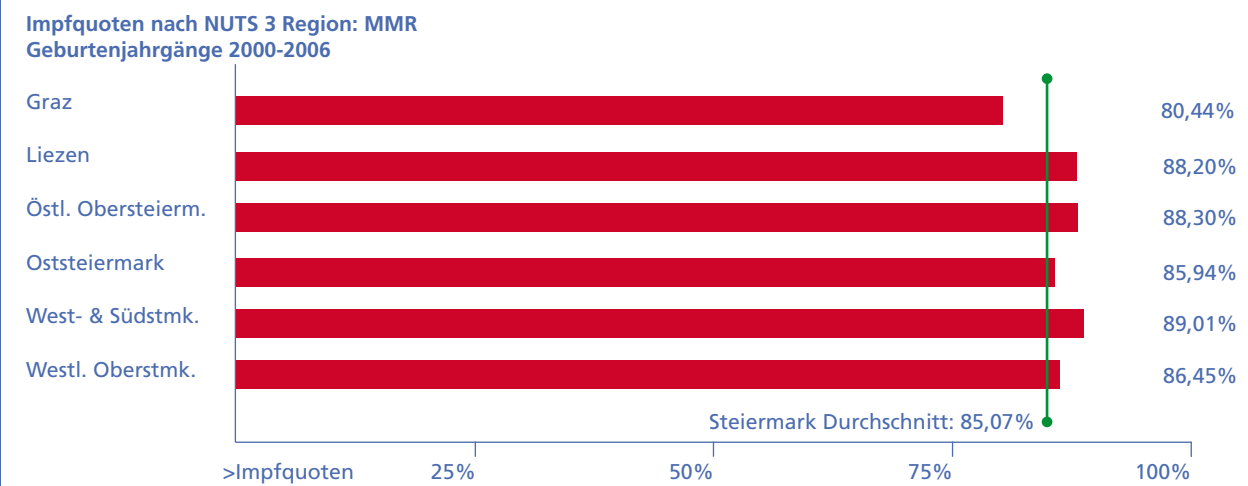
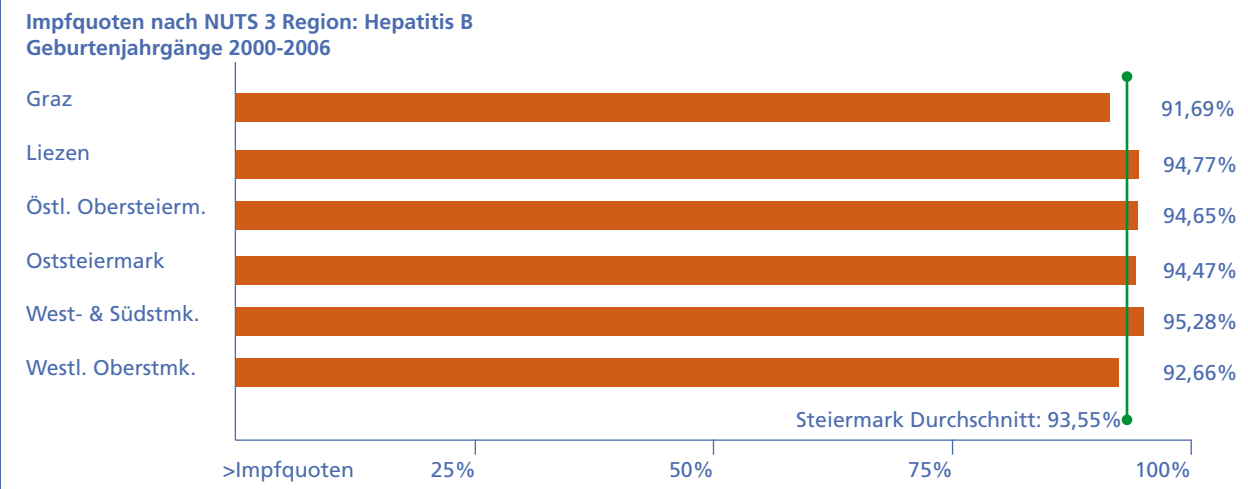


Abb. 11 - 21: Impfdokumentation nach NUTS 3 Regionen





Zu den verschiedenen Indizes:

- *Mails*: bezeichnen die Anzahl der im Zeitraum versandten Erinnerungs- bzw. Informationsbriefe;
- *Mütter/Erzber.*: bezeichnet die Anzahl der Mütter bzw. Erziehungsberechtigten, die im gegebenen Zeitraum bereits Mails erhalten haben (z.B. sind Datensätze von Müttern/Erzber., die kurz nach einem MKP-Termin beigetreten sind nicht in dieser Zahl enthalten, sofern sie noch kein Mail zum nächsten MKP-Termin erhalten haben (können)).
- *Zuweisungen*: bezeichnet die Anzahl der von den Ärzten zugewiesenen Datensätze; Doppelnennungen sind daher möglich – z.B. wenn die Schwangere zunächst vom Gynäkologen zugewiesen wurde und das Kind darauf folgend vom Kinderarzt;

Mögliche Differenzen zu bereits veröffentlichten Statistiken ergeben sich aus der post-hoc Korrektur von Datensätzen, die unrichtig, unvollständig oder doppelt

genannt wurden (z.B. zunächst Anmeldung mit Name/Adresse/SV der Mutter, dann nochmals mit Vater od. ä.)

4.1 Bezirksauswertungen

Bei den Bezirksauswertungen ist zu beachten, dass der Wohnbezirk der Mütter/Erzber. nicht dem „Praxis-Bezirk“ des zuweisenden Arztes entsprechen muss. Die Kategorie „außersteirisch/sonstig“ kommt durch Grenzlandbetreuungen steirischer Ärzte und durch unzuordenbare Adressen (z.B. Vulgo-Anschriften) zu Stande.

Abbildung 22: Mutter Kind-Informationsservice: Bezirksauswertungen; Zeitraum: Q4 2005 bis Q3 2006

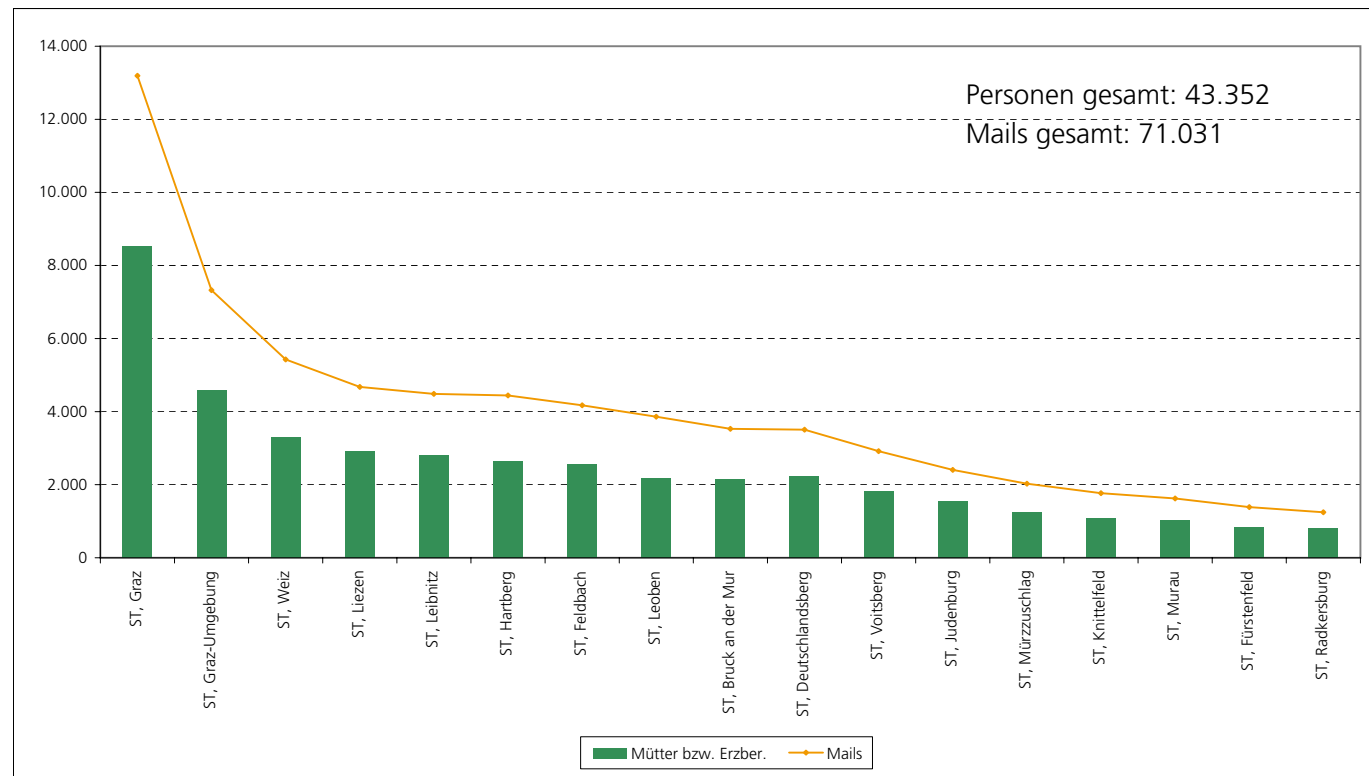


Tabelle 8.1 Gynäkologen – Zuweiser und Zuweisungen nach Bezirk;
Zeitraum: : Q4 2005 bis Q3 2006

	GYN im Bezirk	GYN zuweisend	% Zuweiser	Zuweisungen
ST, Bruck an der Mur	6	1	16,7%	31
ST, Deutschlandsberg	5	0	0,0%	0
ST, Feldbach	5	0	0,0%	0
ST, Fürstenfeld	2	0	0,0%	0
ST, Graz	57	0	0,0%	0
ST, Graz-Umgebung	10	2	20,0%	70
ST, Hartberg	4	1	25,0%	44
ST, Judenburg	6	1	16,7%	33
ST, Knittelfeld	1	1	100,0%	46
ST, Leibnitz	7	0	0,0%	0
ST, Leoben	6	2	33,3%	32
ST, Liezen	9	0	0,0%	0
ST, Murau	2	0	0,0%	0
ST, Mürzzuschlag	2	1	50,0%	2
ST, Radkersburg	1	1	100,0%	19
ST, Voitsberg	5	0	0,0%	0
ST, Weiz	6	1	16,7%	12
Summe Gruppe GYN	134	13	9,7%	289

Tabelle 8.2: Institutionen – Zuweiser und Zuweisungen

Institution	Inst. im Bezirk	Inst. zuweisend	% Zuweiser	Zuweisungen
ST, Bruck an der Mur	1	1	100,0%	788
ST, Deutschlandsberg	1	1	100,0%	603
ST, Feldbach	1	1	100,0%	1.229
ST, Graz	6	6	100,0%	2.868
ST, Hartberg	1	1	100,0%	795
ST, Judenburg	1	1	100,0%	680
ST, Leibnitz	1	1	100,0%	375
ST, Leoben	2	2	100,0%	647
ST, Liezen	2	2	100,0%	551
ST, Voitsberg	1	1	100,0%	439
Sonstige	2	2	100,0%	84
Summe Gruppe INST	19	19		9.059

Tabelle 8.3: Kinderfachärzte – Zuweiser und Zuweisungen nach Bezirk; Zeitraum: Q4 2005 - Q3 2006				
Gruppe: KI	KI im Bezirk	KI zuweisend	% Zuweiser	Zuweisungen
ST, Bruck an der Mur	3	2	66,7%	67
ST, Deutschlandsberg	3	2	66,7%	41
ST, Feldbach	3	2	66,7%	92
ST, Fürstenfeld	2	2	100,0%	80
ST, Graz	26	16	61,5%	473
ST, Graz-Umgebung	1	1	100,0%	17
ST, Hartberg	2	2	100,0%	77
ST, Judenburg	1	1	100,0%	42
ST, Knittelfeld	1	0	0,0%	0
ST, Leibnitz	2	2	100,0%	54
ST, Leoben	3	2	66,7%	46
ST, Liezen	2	2	100,0%	111
ST, Murau	1	1	100,0%	24
ST, Mürzzuschlag	1	0	0,0%	0
ST, Voitsberg	1	1	100,0%	32
ST, Weiz	2	2	100,0%	42
Sonstige	10	4	40,0%	32
Summe Gruppe KI	64	44	68,8%	1838

Tabelle 8.4: Allgemeinmediziner – Zuweiser und Zuweisungen nach Bezirk; Zeitraum: Q4 2005 - Q3 2006				
Gruppe: PRA	PRA im Bezirk	PRA zuweisend	% Zuweiser	Zuweisungen
ST, Bruck an der Mur	55	6	12,7%	15
ST, Deutschlandsberg	44	2	4,4%	2
ST, Feldbach	40	5	15,0%	6
ST, Fürstenfeld	18	3	26,3%	5
ST, Graz	266	2	0,0%	2
ST, Graz-Umgebung	87	15	16,9%	26
ST, Hartberg	49	13	40,8%	34
ST, Judenburg	31	3	22,6%	4
ST, Knittelfeld	18	0	16,7%	0
ST, Leibnitz	56	4	10,7%	5
ST, Leoben	50	4	9,4%	5
ST, Liezen	70	16	24,3%	47
ST, Murau	21	13	71,4%	41
ST, Mürzzuschlag	35	7	23,5%	15
ST, Radkersburg	17	1	11,1%	1
ST, Voitsberg	38	0	0,0%	0
ST, Weiz	57	8	27,6%	16
Sonstige	17	0	0,0%	0
Summe Gruppe PRA	976	154	15,8%	492

Tabelle 9: Mails und Personen – Alter; Q4 2005 - Q3 2006				
Alter	Mütter/Erzb.	Prozent	Mails	Prozent
16 - 20	116	0,3%	232	0,3%
21 - 25	2.367	5,5%	4.133	5,8%
26 - 30	8.714	20,1%	14.882	21,0%
31 - 35	13.389	30,9%	21.565	30,4%
36 - 40	11.957	27,6%	17.393	24,5%
41 - 45	5.341	12,3%	7.054	9,9%
46 - 50	1.213	2,8%	1.426	2,0%
51 - 55	165	0,4%	195	0,3%
über 55	64	0,1%	84	0,1%
unbekannt	26	0,1%	4.067	5,7%
Gesamt	43.352	100%	71.031	100%

Tabelle 10: Mails und Personen – MKP-Termin; Zeitraum: Q4 2005 bis Q3 2006				
MKP-Termin	Mails	Prozent	Mütter/Erzb.	Prozent
17. - 20. SSW inkl. B.	222	0,3%	222	0,3%
25. - 28. SSW inkl. B.	333	0,5%	333	0,5%
30. - 34. SSW inkl. U.	376	0,5%	375	0,5%
35. - 38. SSW	479	0,7%	477	0,7%
3. - 5. LM	9241	13,0%	8.996	13,0%
7. - 9. LM inkl. HNO	10156	14,3%	9.824	14,2%
10. - 14. LM & Augen.	10351	14,6%	10.065	14,6%
22. - 26. LM & Augen.	10300	14,5%	10.037	14,5%
34. - 38. LM	10110	14,2%	9.803	14,2%
46. - 50. LM	10045	14,1%	9.728	14,1%
58. - 62 LM	9418	13,3%	9.166	13,3%
Summe	71031	100,0%	69.026	100,0%

Tabelle 11: Mails nach Mailingtermin; Zeitraum: Q4 2005 bis Q3 2006		
Mailing-Termin	Anzahl	Prozent
03.10.2005	2.787	3,9%
17.10.2005	2.788	3,9%
31.10.2005	2.769	3,9%
14.11.2005	2.837	4,0%
28.11.2005	2.830	4,0%
12.12.2005	2.710	3,8%
26.12.2005	2.697	3,8%
09.01.2006	2.641	3,7%
23.01.2006	2.727	3,8%
06.02.2006	2.655	3,7%
20.02.2006	2.653	3,7%
06.03.2006	2.810	4,0%
20.03.2006	2.947	4,1%
03.04.2006	2.821	4,0%
17.04.2006	2.760	3,9%
01.05.2006	2.639	3,7%
15.05.2006	2.610	3,7%
29.05.2006	2.857	4,0%
12.06.2006	2.939	4,1%
26.06.2006	2.690	3,8%
10.07.2006	2.639	3,7%
24.07.2006	2.636	3,7%
07.08.2006	2.653	3,7%
21.08.2006	2.583	3,6%
04.09.2006	2.680	3,8%
18.09.2006	2.673	3,8%
Gesamt	71.031	100,0%

7 **Chronologie**

Dezember 2006 Ausbau Zusammenarbeit mit Kinder-Leben Steiermark. Das Thema Infektion & Impfung wird in die Elternbriefe eingebunden. **November 2006** Isaac-Studie: Versand und Bearbeitung des Rücklaufs der Fragebögen für die Studie „Asthma und Allergien“ des Instituts für Epidemiologie an der Med. Univ. Wien an Schülern der 1. und 2. Schulstufe in 6 steirischen Bezirken; Versand der Informationspakete der Aktion „FSME-Aktion 55+“ an Apotheker, Hausapotheker, Allgemeinmediziner. Gleichzeitig ergehen Infomails an Gemeinden und startet die Beilage des Omi-Opi-Briefes beim MKP-Mail bis Ende Dezember. **September 2006** 9. Generalversammlung der WAVM. Vorstand und Rechnungsprüfer werden neu bestellt und Dr. Herbert Emberger und Dr. Martin Millauer als beratende Funktionäre kooptiert. **Juni 2006** Schulbox Infektion & Impfung für Hauptschulen und Gymnasien. Der Schulkoffer ist ein Teil des Projekts „Optimierung der Steirischen Schulimpfaktion“, das die Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin im Auftrag der steirischen Landesregierung, Fachabteilung 8B mit Unterstützung des Landesschulrates für Steiermark, durchführt. **März 2006** Die Informationsveranstaltung „Impfung: Schutz oder Schaden? Schulmedizin & Homöopathie im Gespräch“ im Grazer Hotel Europa mit Prof. Diether Spork und Dr. Anton Rohrer wird ein großer Erfolg. **Februar 2006** Erste Vogelgrippefälle in der Steiermark. Die WAVM übernimmt die Verteilung der Informationen der Fachabteilung Gesundheitswesen an Eltern, Schulen und Gemeinden in den betroffenen Bezirken. **Dezember 2005** Die WAVM verschickt über 800 Medienkoffer „Impfung & Infektion“ an die steir. Volks- und Sonderschulen. Besonders das praktische Arbeitsheft ab der 2. Schulstufe kommt sehr gut an und wird zahlreich nachbestellt. Die im Rahmen des Projekts „Optimierung der Schulimpfaktion in der Steiermark“ konzipierten Websites www.impfwissen.at für LehrerInnen und www.bacteriaworld.at für kids sind seit Sommer online. Alle steirischen Pflichtschulen erhalten Infopakete für Lehrende zum Thema Infektion & Impfung. **November 2004** Pneumokokkenimpfung gratis für Risikogruppen. Ab 1. November liegen die neuen Scheckhefte „Pneumokokken spezial“ für sog. Risikokinder in den Ordinationen bzw. in den Gebärabteilungen der steir. Krankenhäuser auf. Bis dahin bereits geimpfte Kinder können mit einem speziellen Komplettierungsbon fertig geimpft werden. **Oktober 2004** **Das Scheckheft Gesundheit für Mutter und Kind wird 5 Jahre alt.** Feier beim Tag der offenen Tür am 1. Oktober. Prof. Dr. Diether Spork erhält für seine besonderen Verdienste als Impfspezialist und Berater der Akademie die Ehrenmitgliedschaft. **April 2004** Die WAVM führt eine Umfrage zum Thema Schulimpfung und Gesundheitsvorsorge im Unterricht durch. Die wichtigsten Ergebnisse werden im Rahmen des

Maßnahmenpaketes zur Optimierung der Schulimpfaktion umgesetzt. **Oktober 2003** Prof. Dr. Diether Spork gibt in einer neuen Broschüre auf Basis seiner langjährigen Erfahrung Antworten auf FAQs zum Thema Impfen und Impfstoff. Die Broschüre wird an die steirischen ImpfarztInnen verteilt und soll diese unterstützen, die Eltern sachlich und informativ über dieses wichtige Gesundheitsthema aufzuklären. **August 2003** Die Akademie übersiedelt auf Grund massiver Raumnot in ein größeres Büro in der Radetzkystraße 9/1. **Dezember 2002** Mit Unterstützung der Fachabteilung für das Gesundheitswesen erscheint die erste Ausgabe des Vorsorgemagazins „Gesund. Und wie!“ Der Ausgangspunkt ist eine Studie des Instituts für Sozialmedizin, die einen großen Informationsbedarf der steirischen Eltern zum Thema Impfung und Mutter-Kind-Vorsorge konstatiert. Zahlreiche Reaktionen und Anfragen an die Experten bestätigen dies. **Oktober 2001** Die Vorarbeiten für den Aufbau der steirischen Impfdatenbank sind beendet. Der Probelauf der Datenerfassung von den Schulen und der Impfdokumentation der AmtsärztInnen sowie die Impf-Infoline beginnen. **Oktober 2000** Die WAVM wird zum PR-Staatspreis 2000 nominiert. Bei der Gala im Technischen Museum in Wien werden die Kommunikationsmaßnahmen der Akademie vorgestellt. **Oktober 1999** Die Einführung des „Scheckheft Gesundheit für Mutter und Kind“ ersetzt die Abwicklung der Gratisimpfungen über Dokumentationslisten und erhöht die Teilnahme (bis 1. Dezember 1999 sind bereits über 19.000 Hefte ausgegeben). **April 1999** Beschluss der Generalversammlung vom 29. April 1999, dass ab 1. Juli 1999 sowohl das Projekt „Mutter-Kind-Pass“ als auch das Projekt „Impf-Netzwerk“ gemeinsam organisiert wird. **August 1998** Übernahme der Abwicklung von Bestellung, Dokumentation und Honorierung im Rahmen der Gratisimpfaktion (Diphtherie, Tetanus und Pertussis, Hämophilus, Masern-Mumps-Röteln, Hepatitis B) durch die Wissenschaftliche Akademie. Innerhalb von zwei Monaten sind 472 ÄrztInnen im Impfnetzwerk, 22.000 Impfstoffe werden bestellt. **Juni 1998** Einführung des Mutter-Kind-Pass-Erinnerungsservice mit dem Ziel, die rückläufigen Frequenzen der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen zu stoppen. Im Oktober 1998 nehmen bereits 1.681 Schwangere/Mütter dieses Service in Anspruch. **1997** Gratis-Impfaktion Masern-Mumps-Röteln: An dieser Aktion nehmen 228 Ärztinnen und Ärzte teil, 2.300 Kinder werden geimpft. Die Kosten dieser Aktion werden aus den Mitgliedsbeiträgen der 216 Mitglieder finanziert. **1996** Gründung des gemeinnützigen privaten Vereins „Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin“ (WAVM) als gemeinsame Initiative der Ärztekammer für Steiermark und der Steiermärkischen Landesregierung-Gesundheitsressort. Ziel: Schaffung einer Plattform, die durch sinnvoll und zweckmäßig eingesetzte Vorsorge der Gesundheit der Bevölkerung zugute kommt, und damit Gesundheitsbewusstsein und Eigenverantwortung stärkt. Kooperation mit niedergelassenen ÄrztInnen und stationären Einrichtungen sowie anderen Institutionen des Gesundheitswesens.

